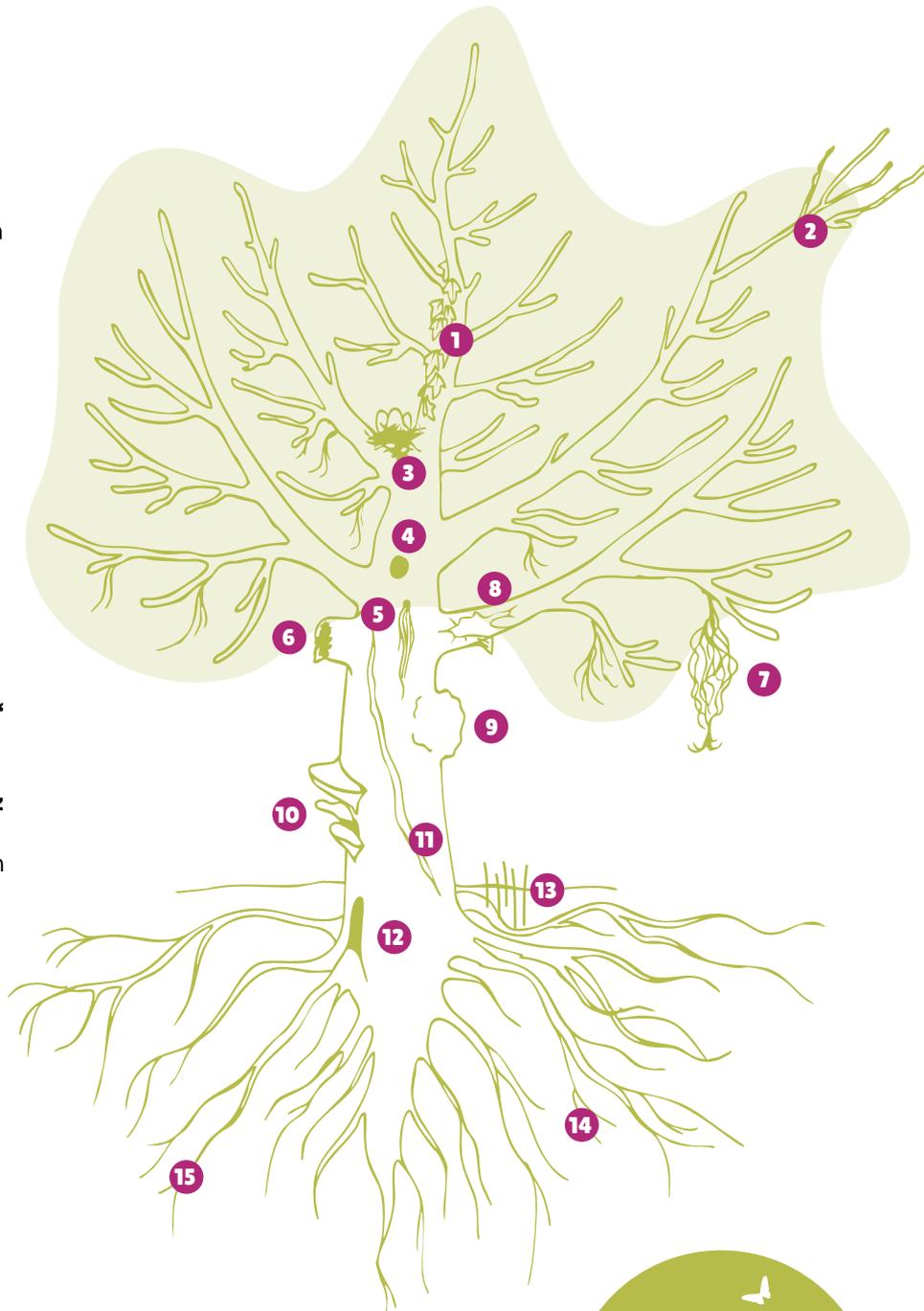


ALTE BÄUME, GROSSE VIELFALT

BAUM-MIKROHABITATE ERKENNEN, FÖRDERN UND ERHALTEN

Alte Bäume sind für die Artenvielfalt auf der Streuobstwiese sehr wichtig. Sie weisen besondere Lebensräume auf, die als Baummikrohabitate bezeichnet werden. Diese dienen als Zufluchtsorte, Brut-, Überwinterungs- oder Nahrungsplätze für teils seltene Arten.

- 1 **Baumfremder Bewuchs** wie Moose, Flechten & Efeu beherbergen Insekten & Spinnen
- 2 In **abgestorbenen, besonnten Zweigen** nisten wärmeliebende Insekten
- 3 **Vogelnester** finden sich in Freiräumen zwischen Zweigen
- 4 **Spechthöhlen** bieten Grünspecht, Wendehals, Gartenrotschwanz und Siebenschläfer ein Zuhause
- 5 **Ausflüsse** wie Gummifluss dienen Insekten als Nahrung
- 6 **Große Höhlen durch Starkastbruch** sind Lebensraum für den Steinkauz
- 7 Im wirren Geflecht des „**Hexenbesens**“ nistet der Gartenbaumläufer
- 8 In **stärkerem, freiliegendem (Tot-)Holz** finden sich holzbewohnende Käfer & Wildbienen – v. a. in besonnten Bereichen
- 9 Knollige **Wucherungen** werden von Pilzen besiedelt
- 10 Auf **Pilzkörper** sind einige Spinnen, Käfer und Moose spezialisiert
- 11 **Rindentaschen & Spalten** werden von Fledermäusen bewohnt
- 12 **Stammfußhöhlen** dienen Vögeln und Amphibien als Unterschlupf. Hirschkäfer leben in **morschen Wurzelstöcken mit Bodenkontakt**
- 13 **Altgras & kurze Triebe aus dem Wurzelbereich** sind Winterhabitate für Insekten & Verstecke für Amphibien
- 14 **Unter Baumwurzeln** & in Erdlöchern leben Mauswiesel



- 15 Ein intakter **Wurzelbereich** steht im Austausch mit den vielfältigen Bodenorganismen & Bodentierchen wie Regenwürmern





FÖRDERN

Mit regelmäßiger Pflege können viele Streuobstbäume weit über 100 Jahre alt werden. Im Laufe ihres Lebens entstehen Mikrohabitate, wobei die ältesten und dicksten Bäume die vielfältigsten Mikrohabitate ausbilden. Ziel der Pflege ist also neben guten Obsterträgen ein **möglichst gesunder, langlebiger Baum**. Maßnahmen sind z.B.:

- Konsequente Pflege von Jungbäumen (Baumschutz, Erziehungsschnitt, Wässerung, Baumscheibenpflege und Nährstoffversorgung)
- Regelmäßige Pflegeschnitte älterer Bäume unter Beachtung von Statik, Belichtung und Vitalität aller Kronenpartien
- Vermeidung von Wunden und Beschädigungen am Stamm durch Verbiss, Sonneneinstrahlung oder Mahd
- Vermeidung von Schnitten im Starkastbereich (> 10 cm Durchmesser)

ERHALTEN

Bei der Obstbaumpflege sollten die dargestellten Baummicrohabitate möglichst erhalten werden. Folgende Maßnahmen tragen dazu bei:

- Totholz ab einer Stärke von 5 cm, besonders ab 10 cm, sollte erhalten werden. Notfalls in geringem Umfang einkürzen, um die Bruchgefährdung zu reduzieren
- Vereinzelt auch trockene, besonnte, dünne abgestorbene Zweige im Baum belassen
- Abgebrochene Äste ab einer Stärke von 10 cm möglichst an einer besonnten Stelle auf der Fläche belassen, um holzbewohnende Insekten zu erhalten
- Abgestorbene Bäume als stehendes Totholz sowie Baumstümpfe auf der Fläche belassen
- Zusätzlich können Strukturen wie Totholzhaufen, (Benjes-)Hecken, Säume, Steinhaufen oder Kleingewässer angelegt werden



**AUCH MISTELN
ZÄHLEN ZU DEN BAUM-
MIKROHABITATEN.**

**WEIL DIESE DEM BAUM SCHADEN UND
SICH STARK AUSBREITEN, SOLLTEN
SIE ENTFERNT WERDEN.**

LITERATURTIPPS

TASCHENFÜHRER DER MIKROHABITATE ZUM BESTELLEN ODER HERUNTERLADEN

BÜTLER R., LACHAT T., KRUMM F., KRAUS D., LARRIEU L. (2020): Taschenführer der Baummicrohabitate. Beschreibung und Schwellenwerte für Feldaufnahmen. Birmensdorf: Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL.

WEITERE LITERATUR

BÜTLER R., LACHAT T., KRUMM F., KRAUS D., LARRIEU L. (2020): Habitatbäume kennen, schützen und fördern. Merkblatt für die Praxis 64. Birmensdorf: Eidg. Forschungsanstalt WSL.

BOSCH H.-T., GRUNDLER H., KRUCKELMANN I. (2023): Standards der Obstbaumpflege – Empfehlungen für eine fachgerechte Pflege großkroniger Obstbäume. Hamburg: Pomologenverein e. V.



Kooperationspartner